

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 72 (1946)  
**Heft:** 7

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Amerikanische Pfeffersauce

von Louis Moor

Don Pasquale und Don Domenico waren in Todfeindschaft geraten. Der Streit, der ausgebrochen war, handelte sich zunächst um eine Nichtigkeit.

Pasquale, der Arzt, hatte seinen Doktorhut auf irgend einer amerikanischen Universität erworben. Er war viel geist, bevor er im besten Mannesalter in seine Heimat zurückkehrte. Hier, im Golf von Salerno, hatte er sich in dem Felsenstädtchen ein Haus gekauft und versah die Stelle eines Distrikarztes. Jedermann kannte Don Pasquale, den immer freundlichen Helfer und Berater, und brachte ihm restloses Vertrauen und Liebe entgegen.

Don Domenico war Pfarrer. Er hatte seine Heimat nie verlassen. Das Seminar absolvierte er im Nachbarstädtchen, und kehrte nachher wieder in das

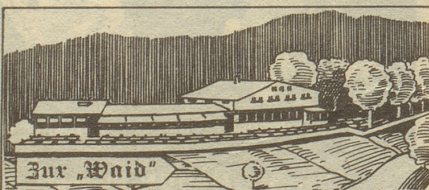
Felsenstättchen zurück. Don Domenico war der Volksmann par excellence. Er beherrschte die 3000 arabischen Wörter, die sich in dem dortigen Dialekt erhalten haben, schnitt die Reben wie der beste Weinbauer und verstand wie keiner, die Laichplätze der Sardine und der Sardelle aufzustöbern.

Beide waren große Kenner der Kochkunst und ihre Meisterschaft war unbestritten.

Sie waren Freunde geworden. Ihr Beruf führte sie oft an dasselbe Schmerzenslager, wo sie sich getreulich in der Hilfe teilten. Was dem einen manchmal nicht gelang, gelang dem andern und umgekehrt, aber nie hätte auch nur die geringste Spur von Neid die gemeinsame Freude an dem errungenen Erfolg oder gar die Freundschaft der beiden getrübt.

Was aber die beiden besonders verband, war ihre gemeinsame Leidenschaft für die edle Kunst, eine köstliche Tunke zu bereiten, einen Aal mit Eiern und Rosinen zu füllen und am

Kohlenfeuer sachte gar zu braten, oder — und dies war das Hauptstück der beiden, zu den landesüblichen 43 Variationen der Pizza, weitere und kühnere Spielarten dieser Königin der salernitanischen Küche zu erfinden. (Die Pizza ist nach unsern Begriffen ein gebackenes Hors d'œuvre in Wähenform.) Dieses friedliche Tun hatte sich mit der Zeit zu eigentlichen Wettkämpfen entwickelt, zu denen zahlreiche Gäste — als Publikum und Schiedsrichter zugleich, geladen wurden. Der Kampf war hart und köstlich. Beide Gegner waren sich ebenbürtig und lieferten sich die feinsten Finten und ideenreichsten Gegenschläge. Doch, ein leichtes Uebergewicht des Don Pasquale zeichnete sich langsam ab. Uebereinstimmend stellten die Schiedsrichter die besonders scharfprickelnde Würze bei seinen Gerichten fest, denen Don Domenico mit den ihm bekannten scharfen Pepe-

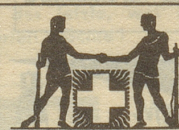


Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.



Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“  
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler



**Hand in Hand**

gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt. Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**

Restaurant Bar Feldschlösschen-Bier

Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden